

Schülerinnen und Schüler können Berufe ausprobieren



«Freud am Schaffe»: Voll und ganz konzentrieren sich die Jugendlichen auf die praktischen Übungen.



Die Hauptabteilung Höheres Schulwesen und Berufsbildung hat in Zusammenarbeit mit Glarner Firmen, Institutionen und Berufsfachschulen die Berufsinformationstage organisiert. Dies bereits zum siebten Mal.

Bei den Berufsinformationstagen konnten Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufenklassen aus über 50 Lehrberufen drei auswählen, teilt die kantonale Berufs- und Laufbahnberatung mit. In den Betrieben vor Ort konnten sich die Schüler dann über die ausgewählten Berufe informieren. Insgesamt fanden 47 Veran-

staltungen mit einer Dauer von je ein bis zwei Stunden statt. Dabei wurden den interessierten Jugendlichen die Berufe in der Theorie und im konkreten Arbeitsalltag vorgestellt.

Ausbildungen für praktisch Begabte Nebst den drei- oder vierjährigen Berufslehren wurden dieses Jahr vermehrt EBA-Berufe vorgestellt. EBA-Ausbildungen sind zweijährige Lehren, die zu einem anerkannten Abschluss führen, dem eidgenössischen Berufsattest. EBA-Ausbildungen sind für praktisch begabte Jugendliche geeignet, denen das schulische Lernen nicht so leicht fällt.

Wo immer möglich, boten die Betriebe den Jugendlichen die Gelegen-

heit, eine typische praktische Arbeit durchzuführen und sich mit Berufsleuten und Lernenden oder beiden auszutauschen. So konnten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise ihre Geschicklichkeit beim Zimmern, beim Zopfbacken oder sogar beim gegenseitigen Blutzuckermessen unter Beweis stellen.

Rege Beteiligung

Um den Schulbetrieb nicht zu tangieren, fanden die meisten Informationsveranstaltungen in der ersten Herbstferienwoche statt. Viele Jugendliche zeigten ein sehr grosses Interesse an den besuchten Berufsinformationveranstaltungen, auch wenn oder gerade weil Ferientage geopfert werden

mussten. Dies habe auch die geringe Anzahl von Abmeldungen bestätigt. Die rege Beteiligung zeige, dass die Berufsinformationstage einem Bedürfnis der Jugendlichen, aber auch dem der teilnehmenden Betriebe entsprächen. Gerade Berufe und Branchen mit «Nachwuchssorgen» könnten sich an den Berufsinformationstagen präsentieren und Werbung in eigener Sache machen.

Auch nächstes Jahr wieder

Im Rahmen des kantonalen Berufswahlprozesses werden die Berufsinformationstage auch im nächsten Jahr durchgeführt. Und zwar wiederum in der ersten Herbstferienwoche, vom 6. bis 10. Oktober 2014. (eing)

GLP Glarus Süd stellt Rückweisungsantrag

Die Grünliberalen Glarus Süd beantragen für die kommende Gemeindeversammlung eine Rückweisung des Schulstandort-Modells «6+2».

Glarus Süd. – Das Schulstandort-Modell «6+2» biete zwei wesentliche Vorteile, teilt die GLP Glarus Süd mit: Erstens könnten die Kosten etwas reduziert werden. Zweitens werde die künftige Planung der Schulklassen hinsichtlich Klassengrössen und Schulstoff für die Schulkommission und die Lehrpersonen erleichtert.

An der Gemeindeversammlung vom Freitag, 22. November, entscheiden die Stimmbürger über die Schulen in Glarus Süd. Zurzeit gibt es neun Primarschul- und drei Oberstufenstandorte. Die Schulkommission möchte nun auf sechs Primarschul- und zwei Oberstufenstandorte umschwenken.

«Gleich mehrere Nachteile»

Die Nachteile des Modells «6+2» seien aber auch nicht von der Hand zu weisen, schreibt die GLP: So würden Schwändi, Haslen und Elm ihre Primarschulen verlieren und das Sernftal seine Oberstufe.

Die Schulwege der Schüler aus den betroffenen Gemeinden vergrösserten sich, mehrheitlich würden Schulbusse nötig. Die Sernftaler Oberstufenschüler müssten sogar über Mittag in Schwanden verpflegt werden.

Zudem würden intakte Schulhäuser aufgegeben, mit welchen heute auf schwankende Schülerzahlen gut reagiert werden könne.

Die Grünliberalen seien sich bewusst, dass auf Gemeinde und Schulkommission ein immenser Kostendruck laste, und es Lösungen brauche, um das jährliche Budgetdefizit abzubauen. Eine Schliessung von einem Drittel der Schulen sei nach einem so kurzen Bestehen der Grossgemeinde aber verfrüht und zu einschneidend.

Eine sofortige Reduktion der Schulstandorte ist aus Sicht der GLP nicht notwendig, zumal die geplanten jährlichen Einsparungen pro wegfallendem Schulstandort eher gering seien.

«Offene Fragen zur Schulplanung»

Die Frage nach den Ansprüchen der Gemeinde Glarus Süd an ihre Schulen müsse gestellt werden. In der Diskussion über die Schulstandorte überwiegen von Seiten der Schulkommission die Punkte Kosten und Belastung für die Schulplanung.

Die GLP vermisst eine ganzheitliche Betrachtung der Schulen und eine klare Strategie. Die Partei stellt folgende Fragen: Was bedeuten die Schulen für die Ortschaften der Gemeinde? Wie könnte sich die Reduktion der Schulstandorte auf die Attraktivität der Ortschaften auswirken? Ist die Bildung eine der Stärken von Glarus Süd oder sollte sie eine sein?

Mit welchen Schwerpunkten möchte sich Glarus Süd als Wohngemeinde profilieren? Könne sich etwa Elm als attraktiver Wohnort überhaupt noch profilieren, wenn die Primarschule rund 7 Kilometer entfernt ist und die Oberstufe rund 14 Kilometer?

Welche Möglichkeiten gibt es bei einer Reduktion der Schulstandorte noch, sollten die Schülerzahlen entgegen den Erwartungen der Schulkommission steigen?

Freifächer nur an einem Standort

Die GLP fragt auch nach flexibleren Lösungsansätzen, um Lehrpersonen zu entlasten, akzeptable Klassengrössen zu bilden und dennoch die Kosten im Griff zu behalten. Eventuell könnten Freifächer auf einen Tag und Standort zusammengezogen werden, schlägt die GLP vor.

Gemeinderat und Schulkommission müssten im Stande sein, diese Fragen zu beantworten, bevor sie vorschnell das sich seit langem bewährte Bildungsangebot reduzierten. Deshalb werde die GLP einen Antrag auf Rückweisung stellen. (eing)

HARRYS AUSGANGSTIPPS

Die nervigsten Schweizer 2013



Von Harry Hustler

Seit 2006 verleiht das «RCKSTR»-Magazin den «Fuck you, you fuckin' Fuck»-Award an die nervigsten Schweizer. Zu den bisherigen Gewinnern dieses eher unrühmlichen, aber dafür umso wichtigeren Preises gehören B-Prominente wie Chris von Rohr, Sven Epiney, Bastien Girod, Carl Hirschmann, DJ Antoine, J.P. Love oder die Sons of Nature.

Seit gestern stehen die zehn Kandidaten für dieses Jahr fest. Es handelt sich dabei um Bachelor und FCJR-Fussballer Vujo Gavric, Joiz-Moderatorin Gülsha Adilji, Ex-Miss Melanie Winiger, das Ehepaar Beller, Ex-Vize-Miss Xenia Tchoumitcheva, die Winterthurer Sicherheitsdirektorin Barbara Günthard-Maier, DJ Tatana, Burka-Verbieter Giorgio Ghiringhelli, die DJs Tanja La Croix und Yves Larock und Roger Schawinskis Bart. Die Nominationsgründe waren dabei höchst unterschiedlich. So wurde bei-

spielsweise DJ Tatana nominiert, weil sie sich nach ihrem Ausscheiden aus der Street Parade an den «Blick» gewandt hat, während sich Xenia mit peinlichen Auftritten und dummen Rap-Parts – «Sexy people, look at me / Beauty is my therapy» – in Musikvideos ihre Teilnahme gesichert hat.

Klar ist aber, dass alle die Nominierung auf die eine oder andere Art verdient haben. Einzig bei Roger Schawinskis Bart würde ich eine Ausnahme machen. Denn abgesehen davon, dass er für das Gesicht eines 68-jährigen gar hipsterhaft daherkam, hat er eigentlich nichts Nerviges gemacht. Da wiegen Vujos Hitlerfotos auf Instagram schon schwerer. Aber sehr wahrscheinlich würde sich der Bachelor sogar über den Award freuen, schliesslich hat sein Kumpel Carl diesen auch schon gewonnen.

Zum Programm: Heute Freitag lässt der Berner King Pepe, unterstützt von Le Rex im «Veka» in Glarus die goldenen 20-er Jahre aufleben (Afterparty mit DJ Sap Sago). Die Glarner Produzenten von Workaround locken mit einem Live-Set ins «Holästei», Chemistry People und Luca Saredi mixen im «Club», im «Cityhaller» steigt eine Schlagerparty und im «Sagisteg» in Murg feiert man zusammen mit DJ Toru Halloween.

In Rapperswil-Jona zelebriert man heute im «Boomerang» das Halloween-Weekend, im «Kreuz» unterhält Ex-Miss Stéphanie Berger und im «Bandits» in Tuggen legt Steve XLS nur Hits auf.

In St. Gallen ist die malische Band Tamikrest heute zu Gast im «Palace»,

Gerard rappt im «Kugl» und Ryan McGarvey rockt die «Grabenhalle».

In Zürich beehrt John Talabot das Acht-Jahr-Jubiläum der «Zukunft», The Brand New Heavies und Stacey Kent sind im Rahmen des Jazznojazz zu sehen, «Stil-vor-Talent»-Ikone Oliver Koletzki ist zu Gast im «Hive», Trailerpark reimt im «Escherwyss», Richard Dorfmeister hat im «Plaza» noch Ras MCT-Weed im Gepäck, und Bad Manners skandalieren im «Dynamo».



Tipp: Aynsley Lister

Morgen Samstag lautet das Motto an der Körsch'es-Sause im «Holästei» in Glarus «Rock meets Folk», weshalb SARZ auf die Etzel-Buäba und TBM auf Bergjodel treffen (mit von der Party sind auch Schoutin'Moe und Rapper Gabe). Im «Cityhaller» bluesen Lyster Aynsley und Band und Martin Lehmann und Beppe, im «Club» sind DJ Leventino und Drifter am Start. In der «Blue Box» in Niederurnen findet eine Hüttenalarm-Party mit Matty Valentino und DJ Sexbomb statt. Und in der «MMS» in Mitlödi trifft man sich zur Jamssession.

In Rapperswil-Jona bezaubern morgen Francee und Steve in der «Johanna Bar», im «Flair» ist BootyCase, im «Zak» improvisiert das Theater Anundpfirsich, und im «Grünfels» steht Vince Ebert auf der Bühne. Derweil macht Ray Fein in der «Rotfarb» in Uznach feinsten Boogie, und am Bar und Pub in Tuggen feiert man mit den Atzen die ganze Nacht.

In St. Gallen überzeugt Brandt Brauer Frick morgen im «Einstein» mit Live-Elektronik, die Cyberpunkers beleben das «Kugl» und Nauras Selecta und selectAJAH verwandeln das «CMC» in eine Dancehall, und im «Krempel» in Buchs spielt Schwellheim.

In Zürich gibt es morgen Techno mit Adam Beyer im «Café Gold», Rap mit Sookee im «Helsinki», Elektronisches mit Ellen Allien im «Hive», Songwriting mit Tyler Ward im «Kaufleuten» und House mit Dinky im «Supermarket».

Noch ein kurzer Blick voraus: Am Sonntag strapaziert Markus Maria Profitlich im «Kreuz» in Rapperswil-Jona die Lachmuskeln und gleichorts im «Bären» lauscht man Erotischen Märchen. Am Mittwoch musiziert das Item Quartett im «Grünfels» in Rapperswil-Jona. Am Donnerstag folkt dann Gratasass im «Goldenen Eber» in Rapperswil-Jona und im «Holästei» in Glarus ist Players Club. Euer Partykönig wünscht Hals- und Tanzbeinbruch.

Du organisierst eine Party in der Region – und euer König weiss es (noch) nicht? Schreib an hhustler@suedostschweiz.ch, und schon ist Abhilfe geschaffen.